



Helfer mit tanzenden Händen

Rettungskräfte stoßen im Einsatz immer wieder auf Kommunikationsprobleme: Ein Verletzter kommt beispielsweise aus Syrien und hat noch kein Deutsch gelernt. Eine Frau aus der Ukraine versteht bei einem Brand die Anweisungen der Feuerwehr nicht. Besonders schwierig wird es, wenn ein Betroffener nicht hören kann, immerhin leben in Bayern rund 9.500 gehörlose Menschen. In Erlangen gibt es für solche Fälle die GNU: die Gebärdensprachliche Notfallunterstützung. Ein preisgekröntes Projekt, das Nachahmer sucht. VON ANJA BISCHOF

Es hat so kommen sollen“, sagt Kai Bartholomeyczik, als er den tragischen Fall erzählt, der zur Gründung der GNU geführt hat. Im Jahr 2017 bekommt der Polizist und Erste-Hilfe-Ausbilder beim BRK Erlangen einen Anruf vom Rettungsdienst. Einer Frau sei ihr Baby aus den Händen gerutscht und kopfüber auf den Boden gestürzt, berichten die Sanitäter. Außer dem lebensgefährlich verletzten Kind gebe es eine weitere Schwierigkeit: die Frau ist gehörlos. „Ich komme“, sagt Kai Bartholomeyczik nur und macht sich in Windeseile auf den Weg in die Kinderklinik.

Hobby: Gebärdensprache

Kai Bartholomeyczik ist ein Mann wie ein Bär und hat das Herz einer Löwin. Der 52-Jährige engagiert sich in vielen Bereichen im Rettungsdienst. Er kann außerdem etwas, das wenige Menschen beherrschen: die Deutsche Gebärdensprache. „Andere lernen in der Volkshochschule

Italienisch, mein Hobby wurde die Gebärdensprache“, erzählt er nüchtern. Doch dahinter steckte noch mehr, gibt der Polizist zu: „Mir war wichtig, dass wir auch mit Menschen mit Beeinträchtigungen kommunizieren können.“ Schnell merkt er, dass er diese Fertigkeit auch in anderen Bereichen anbringen kann. Beim BRK Erlangen bietet Kai Bartholomeyczik seit zehn Jahren regelmäßig Erste-Hilfe-Kurse für Gehörlose an – in Bayern mache das seiner Recherche nach in dieser Regelmäßigkeit sonst niemand.

Lautlose Unterstützung

Als er an jenem Tag im Jahr 2017 in der Uniklinik Erlangen ankommt, stößt er auf eine aufgelöste Mutter und medizinisches Personal mit Sorgenfalten auf der Stirn. „Das CT sah nicht gut aus“, erinnert sich Kai Bartholomeyczik, „für das Kind ging es um Leben und Tod.“ Weil das Kind notoperiert wurde, konnte er sich ganz der Mutter widmen, sie

beruhigen und ihr mit durch die Luft flatternden Händen alles erklären. So wurde er zum Mittler zwischen den Ärzten und ihr und blieb es auch die ganze Nacht lang. Zufälligerweise verbrachte Kai Bartholomeycziks eigener Sohn gemeinsam mit seiner Frau diese Nacht wegen einer Untersuchung auch in der Klinik, nur zwei Zimmer weiter als das Baby. Er selbst musste wieder nach Hause zu seinem jüngeren Kind. Nach der Operation des Babys bauten die Bartholomeycziks eine Bildschirmkonferenz zwischen Klinik und Wohnzimmer auf. „Dabei konnte ich der Mutter mitteilen, dass die OP gut verlaufen war und es erste positive Signale vom Baby gibt“. Kai Bartholomeyczik erinnert sich, dass sie unendlich erleichtert war. In seinem Kopf entstand in dieser Nacht die Idee, ein Notfallkonzept für solche Fälle zu entwickeln.

Im Notfall zur Seite stehen

Heute kann Kai Bartholomeyczik

Hier gibt's mehr Infos zur GNU:





Auch für das BR Fernsehen ist eine Einsatzübung der GNU ein Thema



auf ein Team von acht Frauen und Männern zurückgreifen, die mit ihm gemeinsam die Gebärdensprachliche Notfallunterstützung – kurz GNU – bilden. Eine von ihnen ist *Kristina Engelmann*, eine approbierte Apothekerin aus Erlangen. Auch sie ist wie Kai Bartholomeyczik über einen Kurs bei der VHS zur Deutschen Gebärdensprache (DGS) gekommen. In ihrem Umfeld gibt es keine gehörlosen Menschen. Ihr Anstoß, diesen Kurs zu besuchen, war ein Erlebnis: „Ich habe während einer Zugfahrt in einem Bahnhof zwei Menschen beobachtet, die sich in Gebärdensprache mit fliegenden Händen unterhielten. Das fand ich unheimlich schön.“ Im Jahr 2013 lernt die zweifache Mutter die DGS und später Kai Bartholomeyczik auf einem Gebärdentreff kennen. „Er fragte, ob ich Lust hätte, bei der GNU mitzumachen. Da es nicht primär ums Dolmetschen geht, sondern darum, einer verängstigten Person im Notfall zur Seite zu stehen und zu vermitteln, war und bin ich gerne dabei“, meint die 46-Jährige und ergänzt: „Auch in der Apotheke sind gehörlose Kunden sehr froh, wenn sie sehen, dass ich gebärden kann.“ Falls es ihr doch einmal zu schnell geht, dreht sie beide Handflächen vor dem Körper nach unten und macht eine Auf-und-Ab-Bewegung – das bedeutet „bitte langsamer“.

Anlaufstelle: Feuerwehr Erlangen

Bis Kai Bartholomeyczik mit der GNU starten konnte, dauerte es noch bis 2020. Bis dahin hatte er mit dem Leiter der Ständigen Wache der Feuerwehr Erlangen und dem Rettungsdienstleiter alles ge-

klärt. Seitdem ist die Feuerwehr Erlangen die Leitzentrale für das Angebot. Hier gehen die Anrufe von Einsatzkräften oder medizinischem Personal ein, die Hilfe bei der Kommunikation mit einem oder einer Gehörlosen benötigen. Dafür wählen die Einsatzkräfte die Nummer 09131 862512. „Zuerst wird geprüft, ob ein offizieller Gebärdensprachdolmetscher übernehmen kann“, erklärt Kai Bartholomeyczik. Wenn das nicht der Fall ist, wird er von der Leitzentrale angefunkt. „Dann frage ich nach, wer aus dem Team sich gerade wo aufhält und den Einsatz übernehmen kann oder fahre selbst hin.“ Auch das Team der GNU ist über eine App miteinander verbunden. „Innerhalb von 30 bis 45 Minuten ist jemand von uns da, wo wir gebraucht werden“, so der „Erfinder“ dieser besonderen Notfallunterstützung.

Jeder Einsatz zählt

Auch wenn die Zahl der Einsätze der Gebärdensprachlichen Notfallunterstützung überschaubar sind – es sind pro Jahr etwa vier – sei das Angebot sehr wichtig, ist Kai Bartholomeyczik überzeugt. „Wenn wir nur einem Gehörlosen helfen können, hat es sich schon gelohnt.“ Jedes Teammitglied hat deshalb immer ein bedrucktes blaues T-Shirt dabei, um jederzeit einsatzbereit zu sein, wenn eben keiner der wenigen Gebärdensprachdolmetscher zur Verfügung steht. „Wir sind keine Gebärdensprachdolmetscher“, betont der Kai Bartholomeyczik, denn deren Dienste seien grundsätzlich kostenpflichtig. Ein Einsatz der Helfer der GNU ist immer kosten-

los. Bartholomeyczik selbst spricht von sich und seinem Team gerne als „gebärdensprachkompetent“.

Preisgekröntes Konzept

Die GNU wurde vom Bundesinnenministerium mit dem 2. Platz *„Helfende Hand 2020“* in der Rubrik „Innovative Konzepte“ ausgezeichnet und erhielt den Ehrenamtspreis 2021 *„Wir gestalten vor Ort“* von der Stiftung der Bayerischen Versicherungskammer für den Bereich Mittelfranken.

Mittlerweile hat die Notfallunterstützung auch die Zulassung für den gesamten Großraum Nürnberg erhalten. „Ich wäre froh, wenn noch weitere Menschen oder Organisationen dieses Konzept übernehmen würden“, sagt Kai Bartholomeyczik. Denn immer wieder denkt er an den Unglücksfall mit dem Baby vor sieben Jahren zurück, der die Initialzündung für die GNU geworden war. Vor wenigen Monaten trifft er zufällig eine Bekannte der Familie mit dem damals verunglückten Baby und kann endlich fragen, wie es ihm heute geht. Die Antwort treibt ihm Freudentränen in die Augen. □

Kai Bartholomeyczik inmitten eines Teils seines GNU-Teams

NOTFALL ☎ 09131 862512

Feuerwehr Erlangen

Dies ist die Nummer der ständig besetzten Wachzentrale der Feuerwehr Erlangen. Der den Anruf annehmenden Person der Feuerwehr ist dann mitzuteilen:

- Wo wird die GNU benötigt?
- Wer ruft an?
- Grund der Unterstützung
- Telefonische Erreichbarkeit des Anrufenden